Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

-au.-: Kirchengeschichte von ältesten Zeit bis zum 19. Jahrhundert.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Visual Library

Kirchengeschichte von der ältesten Zeit bis zum 19. Jahrhundert.

In Vorlesungen von Dr. K. R. Hagenbach, ord. Prof. in Basel. Neue durchgängig überarbeitete Gesammtausgabe. 7 Bände. Leipzig, S. Hirzel 1869—1872.

Populäre Darstellungen, welche ein großes Gebiet einer Wissenschaft auch dem Laienpublikum zugänglich machen wollen, gehören zu den Bedürfnissen unserer Zeit. Nicht grade wissenschaftlich sehr lohnend pflegt eine derartige Arbeit zu sein, es ist ein Unglück, daß sie deßhalb meistens populären halbgebildeten Federn überlassen bleibt. Ein wissenschaftlicher Forscher übernimmt sie selten gerne, Verdächtigungen und höhnischen Bemerkungen seiner Fachgenossen setzt er sich leicht dabei aus. Um so mehr freuen wir uns, daß Einer unserer akademischen Veteranen sich entschlossen hat, eine Anzahl von Einzelwerken zu einem Ganzen aneinanderzuschließen und damit eine zusammenhängende populäre Darstellung der gesammten Kirchengeschichte zu geben. Einem fühlbaren Bedürfniß ist damit abgeholfen worden.

Gesammtdarstellungen der Kirchengeschichte besitzen wir mehrere. Es genügt an Schröckh, Spittler, Plank, Hanke und Gieseler zu erinnern. Das große Werk des letzteren, in elf Bänden, ist noch immer durch die Fülle und den Umfang der Gelehrsamkeit und Belesenheit das bedeutendste von allen. Obwohl hier und da veraltet, ist es noch nicht ersetzt; aber der gelehrte Apparat, mit dem Gieseler auftritt, ist von bleibendem Werthe und heute bei gelehrter Beschäftigung mit Kirchengeschichte unentbehrlich. Das ähnlich angelegte Werk von Neander ist unfertig geblieben; es ist in dem was vorliegt, von ungleichem Werthe. Auch über Gfrörer und über Baur (der kundige Leser verzeihe, daß wir beide Namen zu gleicher Zeit nennen) wird das letztere Urtheil Bestand haben: Baur's Leistung ist in verschiedenen Perioden ganz verschieden; es fehlt die gelehrte Unterlage, und für ein populäres Buch ist der Ton zu schwerfällig. Den hohen Verdiensten Baur's um kritische Forschung soll damit kein Abbruch geschehen: wir sind der Meinung, sie geradezu als Muster unseren Theologen vorzuhalten. Sonst besitzen wir noch manches mehr oder wenig brauchbare kürzere Compendium, und unter diesen auch das geistvolle fesselnde Buch von Hase, ein wahres Kunstwerk. Was uns gefehlt, ist eine ausführlichere, in die Details eingehende, populäre und lesbare, aber auf gelehrtem Boden gewachsene Kir-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

chengeschichte, und eben diese Lücke hat Hagenbach auszufüllen sich vorgesetzt, und hat sie ausgefüllt.

Es ist nicht ein ganz neues Werk, das uns hier geboten wird. Hagenbach hatte schon mehrfach „Vorlesungen" über einzelne wichtige Abschnitte der Kirchengeschichte veröffentlicht; großen Beifall haben besonders und mit Recht die über die Reformationsgeschichte gefunden. In chronologischer Ordnung, als Theile eines Ganzen, erscheinen sie jetzt aneinandergereiht und zu einer zusammenhängenden Erzählung überarbeitet. Der Standpunkt, von dem uns Hagenbach die Kirchengeschichte erzählt, ist ein gemäßigter, mittlerer. Hagenbach ist protestantischer Theolog, aber so historisch gebildet, daß er der mittelalterlichen Kirche gerecht zu werden vermag; er ist ein positiv kirchlicher Mann, aber so human und so milde, daß er nicht in jeder kirchlichen Abweichung gleich einen Akt satanischer Thätigkeit wittert; er steht den verschiedenen protestantischen Bekenntnissen so gegenüber, daß ihm das gemeinsame über das trennende geht, daß er keinem Unrecht zu thun sich bestrebt. Diesen Charakter sucht das ganze Werk zu bewahren.

Wie schon der Ursprung dieser Gesammtgeschichte aus monographischen Arbeiten vermuthen läßt, so beruht in der That die Darstellung auf Kenntniß und Studium der Quellen und der wissenschaftlichen Literatur. Ein scharfer Kritiker wäre allerdings wohl im Stande manche kleine Blöße aufzuspähen, manche Einzelheit zu rügen. Nicht überall ist unser Autor mit der neueren Literatur vorwärts gegangen: manche Einzelheit ist veraltet. Jedoch fassen wir das Ganze ins Auge, so dürfen wir über dergleichen hinwegsehen. Daß Hagenbach die Kirchengeschichte sich nicht auf einen Isolirschemel aufgepflanzt, daß er sie in Beziehung mit der allgemeinen Geschichte zu setzen weiß, ist eine gute Seite seiner Leistung. Die Erzählung selbst ist angeregt und anregend; gefällig und harmonisch Ausdruck und Stil. Einzelne Charakteristiken werden überall mit Beifall gelesen oder gehört werden. Daß „Vorlesungen" der Ursprung sind, macht sich nicht im Uebermaß bemerkbar, verleiht vielmehr noch einen Reiz größerer Lebendigkeit und Frische.

Die Vertheilung des Stoffes ist im Ganzen eine angemessene. Der erste Band in 39 Vorlesungen bringt die Entstehungsgeschichte des Christenthums, die Anfänge der Kirche, die dogmatische und hierarchische Entwicklung der ersten Jahrhunderte bis auf Gregor I. Der zweite Band umfaßt darauf das ganze Mittelalter bis zum Ende des 15. Jahrhunderts (35 Vorlesungen). Diesen beiden ersten Bänden gegenüber wäre vielleicht die Frage am Platz, ob nicht bisweilen noch etwas ausführlicher ins Einzelne hätte eingegangen werden können. Die Reformationszeit enthält der dritte und vierte Band; der fünfte geht bis zum Ende des 17. Jahrhunderts. Eben diese wachsende

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ausführlichkeit entspricht doch nicht ganz der Bedeutung der Sache selbst; die wenig erquicklichen und für das spezifisch-kirchliche Wesen ziemlich geringfügigen Vorfälle des 17. Jahrhunderts nehmen zu viel Raum ein, mehr als ihnen gebührt: was sich hier sparen ließ, hätte der älteren Kirche geschenkt werden können.

Die neueste Zeit stellen die letzten Bände dar, der sechste das 18., der siebente das 19. Jahrhundert. Wenn dem Bilde der Aufklärung des vorigen und der religiösen und kirchlichen Wiederbelebung dieses Jahrhunderts manche feine und geistreiche Züge nachgesagt werden können, so ist es doch nicht überraschend, daß über die Theologen unseres Jahrhunderts die Urtheile des Verfassers vielfach anzufechten wären. Der persönliche subjective Standpunkt macht sich hier am ehesten fühlbar, doch ist Maß und Milde auch hier nicht zu verkennen.

Unsere Zeit sieht, mit einiger Ueberraschung über sich selbst, kirchlichen Fragen ihr Interesse neu zugewendet. Wie mancher „gebildete" Mensch wird heute oft in Verlegenheit sein, über kirchengeschichtliche Dinge reden zu hören oder auch selbst mit zu reden sich verpflichtet fühlen, ohne daß er die nöthige Kenntniß besitzt! Nicht alle „Gebildeten" gerathen dadurch in Verlegenheit; über Kirche und Kirchengeschichte läßt sich am Ende auch plaudern, ohne etwas davon zu wissen oder zu verstehen, nicht besser und nicht schlechter als über jedes andere beliebige Thema. Aber vielleicht erwacht doch auch in Manchem unserer Leser — (wir sind nicht so höflich zu sagen, in allen unseren Lesern) — das Verlangen, ein kirchengeschichtliches Buch bisweilen zu Rathe zu ziehen. Für solchen Fall empfehlen wir unseren Freunden die Vorlesungen Hagenbach's über Kirchengeschichte.

— au. —

Zur Geschichte und Kritik des Vaticanischen Concils.

Theodor Frommann, Geschichte und Kritik des Vaticanischen Concils von 1869 und 1870. Gotha, F. A. Perthes 1873.

Das vaticanische Concil von 1869 und 1870 und seine unmittelbare Folge, der Altkatholicismus in Deutschland, hat schon eine große Literatur hervorgerufen, welche die auf dem Concile erörterten Fragen in lebhafter Polemik weiter discutirt. Der Bedeutung der Tragweite dieser Fragen für das